

CASPARY IM EINSATZ



Als Referent im Einsatz: Schnappschuss mit Bürgermeister Luca Prayon bei dem Neujahrsempfang der CDU Remchingen.



Zu Gast bei dem „Jour Fixe“ der JU Mannheim und ihrem Vorsitzenden Lorenz Siegel.



Austausch mit dem Fraktionsvorsitzenden Bruno Sauerzapf und der CDU-Kreistagsfraktion im Rhein-Neckar Kreis.



Gemeinsam haben die JU-Verbände Nordbaden und Südbaden unter der Führung der beiden Bezirksvorsitzenden Moritz Oppelt und Yannick Bury meine beiden Kollegen aus der CDU-Landesgruppe, Norbert Lins (links) und Andreas Schwab (Mitte), und mich in Straßburg besucht.



„Schlick den Opa nach Europa“ gilt nicht mehr

Von Andre Tauber | Veröffentlicht am 25.01.2017 | Lesedauer: 4 Minuten

Lange galt Brüssel als die Endstation für politische Karrieren. Dorthin wurden Politiker abgeschoben, für die man in der nationalen Politik keine Verwendung mehr fand. Doch damit ist es nun vorbei.

Mit dem Wechsel des früheren Präsidenten des Europaparlaments, Martin Schulz (SPD), nach Berlin zeigt sich, dass in Europa Karrieren nicht enden müssen, sondern auch starten können. Wir stellen sieben deutsche Europaabgeordnete vor, die ihre Karriere in Brüssel begannen und die das Zeug dazu haben, einmal auch national durchzustarten.

Daniel Caspary (CDU) hat vier Kinder. Das schafft Disziplin. „Er konzentriert sich scharf auf seine Themen“, heißt es in seiner Partei über den 40-Jährigen. Das ist als Lob gemeint. Er verzettelt sich nicht, sondern bringt Dinge voran. Dass man in Europa Dinge bewegen kann, das verstehen auch immer mehr in der Heimat, sagt Caspary. „Für viele in der Partei ist der Bundestag nach wie vor das Größte und Mächtigste“, räumt er ein. „Aber der Eindruck verschiebt sich immer mehr zugunsten von Europa.“ Der Abgeordnete sagt: „Sprüche wie ‚Jemand wie du müsste doch eigentlich in den Bundestag oder in den Landtag gehen‘ höre ich immer seltener.“



Der Vater von vier Kindern gilt als scharfer Denker. Der CDU-Politiker Daniel Caspary.

Quelle: picture alliance / dpa

Hier der Artikel in voller Länge:
<http://caspary.de/welt0117>



DANIEL CASPARYS EUROPAPOST



Frühjahr 2017

Der aktuelle Newsletter aus Europa von Daniel Caspary MdEP



Nach der Plenarabstimmung mit dem kanadischen Premierminister Justin Trudeau

ONLINE GEFUNDEN

„EU Mythbusters“ räumen mit Desinformationenkampagnen und Fake News auf

„East Strat Com Task Force“ – hinter diesem sperrigen Namen verbirgt sich ein zehnköpfiges Team, das gezielt gesteuerte Desinformationskampagnen aus Russland aufdeckt. Der Auftrag dazu stammt direkt von den Staats- und Regierungschefs der EU-Mitgliedstaaten. Beim Gipfel im März 2015 wurde die Einrichtung der Task Force beschlossen, um „Russlands laufenden Desinformationskampagnen entgegenzuwirken“.

Das Ziel der Desinformationskampagnen ist es, die Zusammenarbeit und den Austausch der EU-Staaten zu stören und die EU-Institutionen, die Mitgliedstaaten und ihre Regierungen

gegeneinander auszuspüren, um Europa zu schwächen. Seit September 2015 knüpft sich die Truppe mit der Unterstützung eines Netzwerks von rund 400 Helfern Meldungen und Berichte aus russischen Staatsmedien, Nachrichtenagenturen und sozialen Medien vor. 2.500 Falschmeldungen in 18 Sprachen wurden so bereits entlarvt und richtiggestellt.

Die entlarvten Fake News werden jeden Donnerstag in einem E-Mail-Newsletter („Disinformation Review“) zusammengestellt. Ein Einblick lohnt sich!

Zur Newsletteranmeldung geht es hier:
<https://tinyurl.com/EUWeeklyMyths>.



In der Tagesschau eingespielt zu werden, ist etwas Besonders. Umso mehr freue ich mich, dass es bei der CETA-Abstimmung geklappt hat. Hier geht es zu dem Videobeitrag mit einem Ausschnitt aus meiner Rede:
<https://www.tagesschau.de/ausland/ceta-abstimmung-103.html>

Wer meine ganze Rede sehen möchte findet diese hier: <http://caspary.de/redeCETA>

JA ZU CETA!

Nach den hitzigen öffentlichen Debatten der letzten Monate hat das Europäische Parlament für das Handelsabkommen mit Kanada gestimmt. Aber CETA ist mehr als ein Handelsabkommen – es sendet ein wichtiges Signal für Globalisierung und gegen Protektionismus.

Befeuert von dem Einsatz teilweise professioneller Aktivisten haben die CETA-Gegner bis zum letzten Moment erbitterten Widerstand gegen das Handelsabkommen zwischen der EU und Kanada geleistet. Viele Schreckensszenarien wurden an die Wand gemalt: CETA bedeute die Abschaffung der Demokratie, eine Klagewelle von Großunternehmen und den Abbau unserer etablierten Umwelt-, Sozial- und Arbeitsstandards. Das Problem: Diese Behauptungen fallen allesamt in die Kategorie „Fake News“, denn keine von ihnen ist faktisch belegbar. Das Gegenteil ist der Fall, denn CETA ist das modernste und fortschrittlichste Abkommen, das Europäer und Kanadier je verhandelt haben.

Nach der Zustimmung des Europäischen Parlaments steht nun noch die Abstimmung im kanadischen Parlament aus. Im Anschluss kann CETA vorläufig in Kraft treten. Endgültig in Kraft gesetzt wird CETA, sobald alle EU-Mitgliedstaaten gemäß ihrer nationalen Ratifizierungsregeln zugestimmt haben. Was bedeutet es, wenn CETA nun voraussichtlich zum 1. April 2017 vorläufig in Kraft tritt? Bis auf einige Ausnahmen können weite Teile des Abkommens angewendet werden. Damit fallen fast alle Zollschränken weg und die europäischen Bürger, Verbraucher und Unternehmen sparen dadurch jedes Jahr 500 Millionen Euro. Vor allem unsere kleinen und mittelständischen Unternehmen profitieren von der verhandelten gegenseitigen Anerkennung von Normen und Standards, da sie von bürokratischer Last befreit werden. Darüber hinaus entstehen mit jeder Milliarde Euro mehr an wechselseitigem Handelsvolumen 14.000 neue Arbeitsplätze bei

uns in Europa. Das sind handfeste Vorteile, die von den CETA-Gegnern nicht einfach ignoriert werden können.

Auch für den globalen Handel ist CETA ein Meilenstein. Die Globalisierung findet statt, das ist Fakt. In einer immer enger verflochtenen Welt wollen wir aber nicht, dass der reichste, größte und unfairste entscheidet, wo es langgeht. Wir wollen, dass auch in der globalisierten Welt die Macht des Rechts gilt. Mit CETA stellen wir Regeln für die Globalisierung auf und gestalten sie aktiv mit, anstatt vor ihr davonzurennen. Das macht CETA zu einem Maßstab für die Regeln des globalen Handels, an dem sich alle zukünftigen Handelsabkommen messen lassen müssen.

Gerade in Zeiten in denen protektionistische Rufe aus den USA immer lauter werden, sendet CETA ein wichtiges Signal für Offenheit. Wer sich abschottet mag der heimischen Industrie kurzfristig Aufwind geben, auf lange Sicht produziert Abschottung aber nur Verlierer auf allen Seiten. Das „Ja“ zu CETA zeigt, dass Europa auch in stürmischen Zeiten handlungsfähig ist und für seine Offenheit einsteht. Diese Offenheit ist nicht nur das Rückgrat unserer exportorientierten Wirtschaft, sondern auch ein Garant für eine stabile, lebendige und starke Demokratie – bei uns in Deutschland, in Europa und weltweit.

Daniel Caspary



BESUCHERGRUPPEN-ECKE



Otto Hahn Gymnasium Nagold



Seniorenabteilung Golfclub Johannesthal-Königsbach



CDU Gemeindeverband Bühlertal



Freundeskreis St. Paulusheim aus Bruchsal



Kirnbach Grund- und Werkrealschule aus Niefern-Öschelbronn



Joss Fritz Realschule Untergrombach

Die Bilder aller Besuchergruppen finden Sie auf meiner Homepage unter: <http://www.caspary.de/besucherfotos>

CASPARY IM EINSATZ



Gesprächsrunde des Präsidiums des Landesjagdverbandes Baden-Württemberg mit der CDU-Landesgruppe (Andreas Schwab, 2. von links; Dr. Inge Gräßle, Mitte; Rainer Wieland, 5. von rechts; Norbert Lins, 3. von rechts) zur EU-Feuerwaffenrichtlinie.



Im Dialog mit Airbus-CEO Tom Enders über die Herausforderungen für die europäische Luftfahrtindustrie.



Im Gespräch mit Landesjägermeister Dr. Jörg Friedmann.



Bei der SeeTec GmbH in Bruchsal habe ich mich mit meinen Kollegen aus dem Bundestag, Olav Gutting (1. von links), und aus dem Landtag, Ulli Hockenberger (3. von rechts), über Stand und Möglichkeiten der Videoüberwachung informiert.



Warum brauchen wir Europa? Darauf bin ich in meinem Vortrag aus der Reihe „Studium Generale“ an der Hochschule Pforzheim eingegangen.

CASPARY IM EINSATZ



Gemeinsam mit meinen Fraktionskollegen Antonio López-Istúriz (links) und Andreas Schwab (rechts) im Gespräch mit der ehemaligen US-amerikanischen Außenministerin Madeleine Albright (Mitte) in Washington.



Mit dem US-Handelsbeauftragten Michael Froman (3. von rechts), seinem Stellvertreter Dan Mullaney (1. von links) und dem US-Botschafter bei der WTO, Michael Punke (2. von links), haben wir uns über die Zukunft der Handelsbeziehungen zwischen der EU und den USA ausgetauscht.



Gemeinsamer Austausch mit dem baden-württembergischen Landwirtschaftsminister Peter Hauk (links) und dem Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses im Europäischen Parlament, David McAllister (rechts), in Straßburg.



Im Kreise der deutschen CDU/CSU-Europaabgeordneten haben wir mit Bundeskanzlerin Angela Merkel im Bundeskanzleramt über die Herausforderungen der kommenden Monate diskutiert.



Was muss Europa leisten, um den Vormarsch der Populisten zu stoppen? Zusammen mit meinem Bundestagskollegen Dr. Stephan Harbarth (rechts) und dem CDU-Vorsitzenden Michael Reuter (links) haben wir darüber mit der CDU Walldorf gesprochen.



Wie kann Europa die Herausforderungen, vor denen wir stehen, bewältigen? Darüber habe ich mit den CDU Ortsverbänden Ettligenweier und Oberweier diskutiert.

KONTAKT

Daniel Caspary MdEP
Wahlkreisbüro
Marktplatz 1
76356 Weingarten

Tel: 07244 9474370
Fax: 07244 9474371
E-Mail: daniel@caspary.de
Web: www.caspary.de

@caspary
 facebook.com/daniel.caspary.mdEP
 newsletter.caspary.de